

Verkaufen Sie alles Gold und Silber, ...

30.04.2013 | [Friedrich A. Lange](#)

... aber nicht jetzt zu Tiefpreisen, sondern später in einer Blase!

Die mir aktuell am häufigsten gestellte Frage ist: "Soll ich nicht besser jetzt all mein Gold und Silber verkaufen? Die Blase der beiden Edelmetalle ist doch geplatzt!"

Meine Antwort als Ratgeber, der Ihnen ab den Jahren 1999 und 2000 klar zu Gold und Silber geraten hat, lautet:

Selbstverständlich werde ich Gold und Silber und alle Edelmetallaktien komplett zum Verkauf stellen - aber nicht jetzt und zu diesen Preisen, sondern erst in einigen Jahren und in einer Blase.

Im aktuellen April-Communiqué des OXFORD CLUB analysiere ich Ihnen die "11 Gebote aus dem Zypern-Debakel - So sichern Sie Ihr Geld!"

Heute kurz zu einigen Hintergründen zu den beiden Edelmetallen:

US-Bankenkartell zog sich brillant aus der Affäre

Eine kleine dominante Gruppe von Investmentkonzernen hat an den Futures-Märkten, hier vor allem im Edelmetallsektor, offensichtlich das Machtpotential, die Preise im Papierhandel massiv zu beeinflussen. Als dominante Bankkonzerne betrachte ich hierbei JP Morgan, HSBC, Citibank und Goldman Sachs.

Der Edelmetallsektor weist derzeit einen großen Widerspruch auf. Denn konträr zum Papierhandel ist die tatsächliche Nachfrage nach realen Gütern - wie Gold und Silber in physischer Form - nach wie sehr robust. Dies steht im völligen Gegensatz zu den Papier-Future-Märkten. Allerdings setzte sich bislang das Papierangebot immer wieder mal durch und irritiert über die weitere Entwicklung.

Aufsichtsbehörden schauen beim "gehassten Edelmetall" diskret weg

Diese Praxis der Preisbeeinflussung ist ein klarer Fall für die Aufsichtsbehörden. Vergessen Sie dies! Aufsichtsbehörden und Politiker schauen bei Gold und Silber seit vielen Jahren weg - beiderseits des Atlantiks. Gold und Silber sind als echte Alternativen offiziell unerwünscht. Insbesondere Gold erodiert die Papierwährungen und stellt damit das existierende Machtgefüge in Frage.

Der Goldpreis befindet sich weiterhin im säkularen Aufwärtstrend seit dem Jahr 2001 und ab der Basis von 250 bis 300 US\$/Unze. Allen Unkenrufen zum Trotz ist Gold seitdem auf zwischenzeitlich über 1.900 US\$/Unze gestiegen und liegt aktuell bei rund 1.400 US\$ je Unze.

Kein Wunder, dass Gold und Silber politisch geradezu verhasst sind: Gold ist das bessere Geld, wie ich immer wieder betone!

US-Bankenkartell attackierte erfolgreich Gold und Silber

Diese Attacke vom 12. und 15. April war wohlüberlegt und ein Meisterstück der Preis-Beeinflussung. Vor dem Einbruch des Goldpreises unter die Marke von 1.500 US\$/Unze wurden die sog. FedMinutes, der Bericht über die jüngste Sitzung der US-Notenbank infolge einer angeblichen "Zustell-Panne" an einen Teil der Adressaten zu früh verteilt. Das sicherte eine größere Medienpublizität.

Der Inhalt war mit jenem aus der Dezember 2012-Fed-Sitzung und den monatlich darauf folgenden Offenmarkt-Sitzungen identisch: Einige Mitglieder des Gremiums hatten Bedenken gegen den lockeren geldpolitischen Kurs der US-Notenbank. Daraus wurde in der Vergangenheit bereits gefolgert, die Fed würde die lockere Geldpolitik beenden, was als negativ für den Goldpreis ausgelegt wurde.

Der Fed-Bericht wies keine Neuigkeiten zu denen der Vormonate auf. Das Medieninteresse war jetzt aufgrund der "zufälligen Versandpanne" größer. Faktisch ändert sich der US-Notenbankkurs allerdings nicht.

Im Gegenteil: Seit diesem Jahr werden noch mehr Bonds von der US-Notenbank aufgekauft, und zwar für 85 Mrd. US\$ pro Monat.

Hinzu kam die Forderung des Chefs der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, dass Zypern sein Gold verkaufen solle. Es handelt sich um 13,9 t im Wert von rund 400 Mio. €. Das sind 2% des Tagesumsatzes am London Bullion Market (LBMA), dem wichtigsten außerbörslichen Handelsplatz für Gold und Silber. Dies ist wirklich nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein.

Hinzu kamen in jüngster Zeit weitere Herabsetzungen von Preiszielen für Gold, die sich gegenteilig unterboten. Prominente Beispiele waren der US-Bankkonzern Goldman Sachs und die französische Société Générale.

So kommt eine Bank geschickt an das Gold der Anderen

Das Bankenkartell hat noch ein weiteres, drängendes Problem: Lieferverpflichtungen an der COMEX. Salopp formuliert: Physisches Gold (wie auch Silber) wird allmählich knapp. Käufe am Markt würden den Goldpreis geradezu explodieren lassen. Das wäre für die Leerverkäufer unangenehm. Was macht also ein Bankkonzern, der das zu liefernde Gold überhaupt nicht hat?

Jüngste Attacke gegen Gold: Leerverkäufe brauchten das Brechen der Unterstützungszone bei 1.520 bis 1.550 US\$/Unze



Quelle: StockCharts.com, OXFORD CLUB-Vortrag auf der Investor am 19. und 21.4.2013 in Stuttgart

12. April: Konzentrierter Verkauf von Goldterminkontrakten...

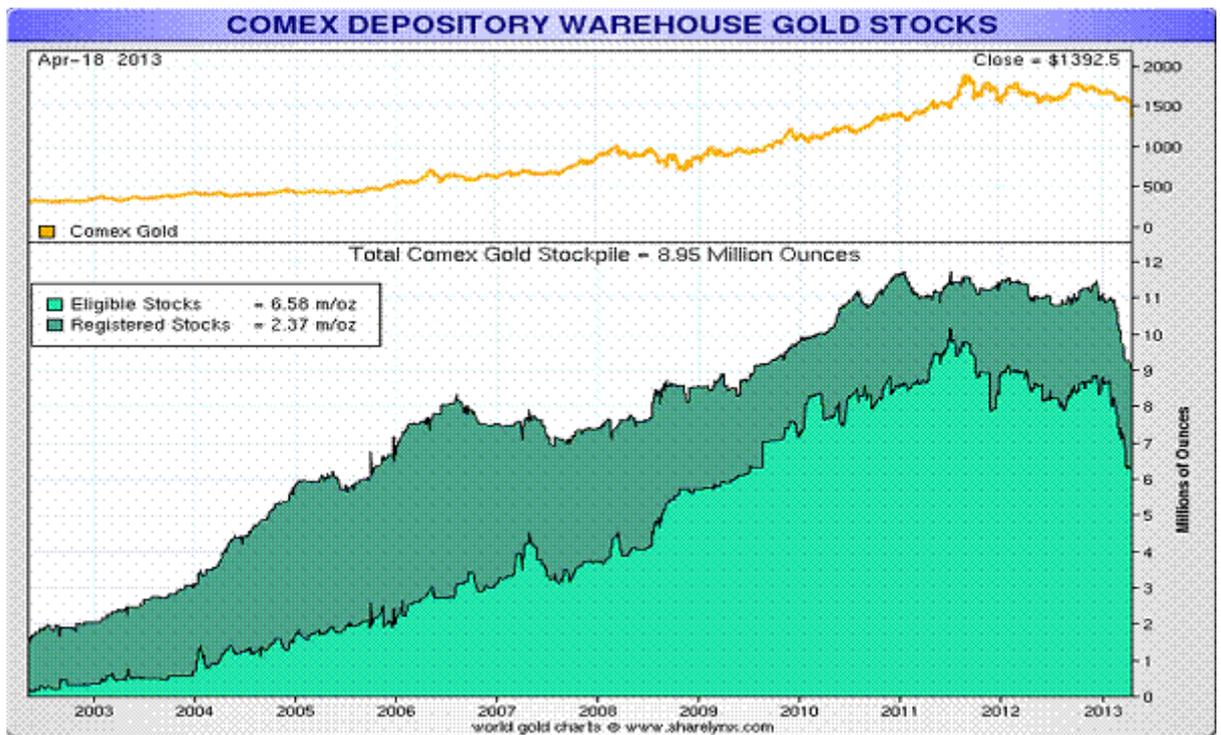


... und die Fortsetzung am 15. April: Lawine von Verkäufen an Gold-Terminkontrakten ausgelöst



Quelle: Nick Laird

Comex-Bestände bei 8,95 Mio. Unzen, davon frei: 2,37 Mio. Unzen



Quelle: Sharelynx

Am 18. April befanden sich in den Lagerhäusern der US-Warenterminbörse nur noch Bestände von insgesamt 8,95 Mio. Unzen Gold, davon 6,58 Mio. Unzen Gold als "eligible", also als verkauft und bezahlt und damit im Eigentum der Käufer, damit ohne freie Verfügung der Comex. "Registered" waren 2,37 Mio. Unzen Gold. Nur diese waren frei verfügbar zur Deckung von Papier-Goldkontrakten.

Also brauchte das Bankenkartell eine Verkaufswelle im Papier-Terminmarkt für Gold. Diese wurde am vorletzten Freitag, dem 12. April, durchgeführt. Die Computer der Profis verkauften das Papier-Termingold am 12. April. Am Wochenende (13., 14. April) erhielten Besitzer von auf Kredit gekauften Goldpositionen ihre Margin-Calls (Deckung innerhalb von 24 Stunden), am Montag begann aufgrund von Zwangsverkäufen damit Teil II der Verkaufswelle. Der Termin-Goldpreis fiel bis unter 1.340 US\$/Unze. Wichtig: Der Preis für Papiergold fiel!

Lawine an Verkäufen von Gold-Terminkontrakten ausgelöst

Wir erlebten eine ausgezeichnet orchestrierte Beeinflussung des Papier-Gold- und Silbermarktes durch das Bankenkartell, die Folge: Die Papier-Gold- und Silberpreise wurden gedrückt. Damit wird zugleich signalisiert: Es gibt keine Krise!

John Hathaway vom Tocqueville Asset Management schilderte seine Auffassung, dass an den beiden Tagen, also Freitag und Montag (12. und 15. April) insgesamt 1 Mio. Kontrakte auf Gold gehandelt wurden. Dies entspricht rund 112% der weltweiten Jahresförderung an Gold.

Botschaft: Gold ist kein sicherer Hafen

Der gesamten Welt wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, dass Gold doch kein sicherer Hafen sei. Die Verkäufer des Papiergoldes kamen der Deckung ihrer Leerverkäufe näher. Und da Gold als Krisenbarometer gilt, wurde politisch klargestellt: Es gibt offiziell keine Krise!

Und die Lektion für alle Welt ist: Hände weg vom Gold! Dies ist kein sicherer Hafen. Und zur Krise: Welche Krise?

Es sind in erster Linie westliche Gold-Halter, die jetzt ihr Gold abstoßen, die anderen - Schwerpunkt Asien -

kaufen und nutzen ihre Chance, nochmals günstig das gelbe Edelmetall zu kaufen.

Historische Kaufchance

Damit müssten Edelmetallpreise dramatisch sinken oder Aktienkurse der Edelmetallgesellschaften explodieren. Für das erste Szenario sehe ich keine Ursache, damit sind steigende Aktienkurse wahrscheinlich.

Wer jetzt den Mut aufbringt, zu außergewöhnlich niedrigen Kursen zu kaufen, wird sicherlich auf Jahressicht hohe Gewinne erzielen.

Angesichts der Einschätzung, dass sich die langfristigen Aufwärtstrends von Gold und Silber fortsetzen werden, sehe ich auch die Kurse der Minenaktien mit enormem Nachholpotenzial in den Kursen.

Die schon als Endzeitstimmung beschreibbare Lage des Minensektors war auch in der Vergangenheit oft die Basis für eine große Hausse. Ich betrachte die aktuelle Lage als eine historische Kaufchance für Gold, Silber und die Minenaktien!

Wer in der vorausgegangenen Goldhausse zu früh aufgab, verpasste die Riesengewinne zum Schluss

Der Goldpreis hatte sich während der letzten Goldhausse in den 1970er Jahren sogar halbiert (derzeit minus 31%). Wer damals enttäuscht aufgab, verpasste das große Finale der Goldhausse, nämlich einen Anstieg des Goldpreises um bis zu 700% in den Januar 2000 hinein.

Ich sehe den jüngsten Kurseinbruch beim Gold für bewusst herbeigeführt an. Die Art der Beeinflussung ist legitim. Genauso wie gekauft werden kann, sind auch Verkäufe möglich und die Medien berichten stets den kurzfristigen Trend.

Nicht wenige Edelmetallanleger haben aufgegeben oder werden angesichts des stark gefallenem Papier-Goldpreises entnervt kapitulieren und zu Tiefkursen verkaufen.

Deshalb wird sich der Goldpreis in den kommenden Monaten weit besser entwickeln als Aktienindizes. Dabei schließe ich nicht aus, dass zuvor der Goldpreis sogar nochmals leicht sinkt oder nach einer raschen Gegenreaktion nach oben sein Tief nochmals testet bzw. gering unterschreitet, um so nochmals Anleger abzuschütteln.

Gold - im langfristigen Aufwärtstrend, aber kurzfristig noch in der Korrektur



Silber, der "kleine Bruder des Goldes" reagiert noch weit volatil



Fundamentale Lage spricht für Gold und Silber

Nüchtern betrachtet: Die fundamentale Lage für Gold und Silber hat sich sogar verbessert. Gold und Silber sind weiterhin in keiner Blase und echte Alternativen zu den Papierwährungen. Die US-Notenbank wird weiter monetär Gas geben. Die Bank of Japan wird dies noch um mehr als das Doppelte übertreffen. Und die EZB wird angesichts der sich immer weiter eintrübenden Konjunkturaussichten und den Spannungen im Eurosystem den Ankündigungen von September 2012 jetzt Taten folgen lassen müssen: Zinsen runter und Anleihen kaufen.

© Friedrich A. Lange
Chefredakteur OXFORD CLUB-Communiqué

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/169523--Verkaufen-Sie-alles-Gold-und-Silber--.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).